

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrollversammlungen im Landwehrbataillonsbezirk Gmünd im Frühjahr 1881.

Dieselben finden in folgender Weise statt:

2. Kompagnie Welzheim.

1ter Kontrolplatz Vorch.

Donnerstag den 7. April Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden: Vorch, Alsdorf, Großdeinbach, Plöderhausen, Waldhausen, Wäschentbeuren.

2ter Kontrolplatz Welzheim.

Freitag den 8. April Vormittags 9¹/₂ Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden: Welzheim, Kaisersbach, Kirchenfirnberg, Pfahlbronn, Rudersberg, Unterschlechtbach.

Es wird besonders betont, daß bei den Frühjahrskontrollversammlungen sämtliche kontrollpflichtige Mannschaften zu erscheinen haben und zwar:

Reservisten, Wehrmänner, Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und ausgehobenen Schulamtskandidaten.

Die Mannschaft wird hiedurch befehligt, mit den Militärpapieren versehen, zur angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Die Leute des Jahrgangs 1869, welche in Württemberg ausgehoben wurden und Anspruch auf die Landwehrdienstauszeichnung-II. Classe haben, werden aufgefordert, sich in ihrem Militärpaß durch die Schultheißenämter eintragen zu lassen, daß sie in ihrem Civilverhältniß keine Strafen erstanden haben, welche mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bebroht sind.

Wer durch Krankheit verhindert ist, sich persönlich zu stellen, hat dieses durch ein ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzusenden.

Dispensation von den Kontrollversammlungen darf nur in ganz dringenden Fällen erteilt werden und ist die Dringlichkeit nachzuweisen.

Wer zu spät antritt oder unentschuldig ausbleibt, wird nach den militärischen Strafvorschriften bestraft.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung zu sorgen.

K. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 11. März. Kammer der Abgeordneten. Auf der Tagesordnung der 58. Sitzung stehen außerordentliche Ergänzungen. Der Antrag der Kommission, 300,000 Mk. zum Bau eines zweiten humanistischen Gymnasiums in Stuttgart und ebenso die Ergänzungen für die Lehrkräfte an denselben zu genehmigen, wird durch Abstimmung genehmigt; auch wird eine Ergänzungs von 25,000 Mk. für Schulhausbaubeiträge und eine solche von 70,000 Mk. zum Bau von Hör-

fälen in Tübingen ohne Debatte angenommen. Es wird ein Dankschreiben des Königs für die Gratulation der Stände zu seiner Majestät Geburtsfest verlesen. Hierauf stimmt die Kammer der (unwesentlichen) Abänderungen des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes durch das andere Haus zu.

Sodann folgt die Berathung einer größeren Anzahl von Petitionen betreffend den Gewerbebetrieb im Umherziehen und dessen Besteuerung. Die volkswirtschaftliche Kommission (Berichterstatter Wüst) stellt folgende Anträge: die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen: 1) die Kgl. Regierung zu ersuchen, a) auf strenge Durchführung der in der Reichsgewerbeordnung enthaltenen Vorschriften für Ausübung des Hausirhandels und b) auf eine höhere Besteuerung der Hausirer hinzuwirken; 2) die K. Staatsregierung zu bitten, auf eine höhere Besteuerung der Wanderlager hinzuwirken; 3) die K. Staatsregierung zu ersuchen, bei der Hinwirkung auf höhere Besteuerung der Wanderlager eine solche besonders ins Auge zu fassen; 4) die Petitionen auch der Kammer der Ständeherrn mitzutheilen. v. Viger stellt und begründet den Antrag, die Regierung wolle auf eine Beschleunigung der Revision der Hausirordnung und dahin wirken, daß das Publikum vor den Mißbräuchen des Hausirhandels geschützt werde.

Die Anträge der Kommission sowie der Antrag v. Vigers werden angenommen.

Stuttgart den 13. März. Wir erfahren aus bester Quelle, daß der Schluß des Landtags auf Donnerstag festgesetzt ist. Von Geschäften ist nur noch der Abschluß des Etats mit Deckung des Defizits zu erledigen, was allerdings das schwierigste ist, nachdem von den Deckungsmitteln (der Malzsteuer, des Export- und des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes) soviel gestrichen worden. Es handelt sich darum, Deckungsmittel zu finden, auf welche beide Kammern eingehen können und wollen. Auf weitere Anlehen geht die erste Kammer nicht ein, eine Erhöhung der direkten Steuer will die Regierung und auch wohl die Mehrheit der zweiten Kammer nicht. Sollte der §. 181 der Verfassung am Ende in Anwendung kommen müssen, so wäre das recht fatal. Uebrigens hat die erste Kammer eine abwartende Stellung eingenommen. Vor dem Schluß des Landtages ist am Donnerstag noch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern.

Stuttgart den 14. März. Die heutige Sitzung der zweiten Kammer eröffnete Präsident v. Hölder mit einer Ansprache, in welcher er an die über die Ermordung des Kaisers Alexander eingetroffene Nachricht anknüpfend, seinem Abscheu über das begangene Verbrechen und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß das hohe Haus dieses Gefühl theile. Er glaube im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn er J. Maj. der Königin gegenüber die Theilnahme der Vertretung des württembergischen Volkes an dem schweren Verluste, der Allerhöchstdieselbe betroffen, ausdrücke, und deutete an, daß er das Geeignete im Einvernehmen mit dem Herrn Präsidenten der Kammer der Ständeherrn vorkehren werde. Hierauf fand der Eintritt in die Tagesordnung statt. — Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten schlägt folgende Art der Deckung des Defizits vor, das nach der Berathung der Kommission noch 1,773,773 Mk. 24 Pf. be-

trägt; 1) Erhöhung der in Artikel 5 des Finanzgesetzes auf 5,000,000 Mk. festgesetzten Schaganweisungen auf 6,200,000 Mk.; 2) Verwendung der disponiblen Bestände des Zoll- diener-Alimentirungsfonds als unverzinslichen Vorschusses bis zum Betrag von 573,773 Mk. 24 Pf. Der Kommissionsantrag wird mit 42 gegen 34 Stimmen angenommen. Der Präsident macht die Mittheilung, daß er mit dem Präsidenten der ersten Kammer dahin übereingekommen ist, daß die Stände wegen des jähen Todes des russischen Kaisers an J. J. M. den König und die Königin eine Beileidsadresse abgehen lassen werden, in welchem dem Abscheu des ganzen württembergischen Volkes gegenüber dem ruchlosen Attentat von gestern Ausdruck verliehen werden soll.

Stuttgart den 15. März. Heute Vormittags 11 Uhr fand in der griechischen Kapelle des k. Schlosses feierlicher Trauergottesdienst aus Anlaß des Ablebens Sr. Maj. des Kaisers von Rußland statt. Die ernstesten Gesänge der Geistlichkeit und des Chors machten den tiefsten Eindruck auf alle Theilnehmer, reichliche Thränen flossen. Die feierlich tieferrnste Handlung hatte eine halbe Stunde gedauert.

Stuttgart den 15. März. Rechtsanwalt Mayerhausen erhielt bei der Stadtschultheißenwahl 346, Steinhardt 225 Stimmen.

Berlin 14. März. Der Reichstag erledigte die zweite Lesung des Postetats nach den Commissionsanträgen und bewilligte nach längerer Debatte die für die Abtheilung für wirthschaftliche Angelegenheiten im Reichsamte des Innern geforderten Mehrausgaben.

Berlin den 14. März. Reichstag. Bei Eröffnung der Sitzung hält der Präsident von Gohler folgende Ansprache: Wir alle stehen tief erschüttert unter dem Eindrucke des entsetzlichen Ereignisses, welches sich in dem östlichen Nachbarreiche vollzogen hat, des Ereignisses, welches den deutschen Kaiser eines geliebten Verwandten und treuen Freundes beraubte. Es entspricht sicherlich dem Wunsche und Bedürfnisse des Hauses, wenn das Präsidium der herzlichsten Theilnahme des Reichstages an dem Verluste, von dem der Kaiser und das kaiserliche Haus betroffen ist, ehrfurchtsvollen Ausdruck giebt. (Zustimmung.) — Mittags. Soeben findet in der Kapelle der russischen Botschaft großer Trauergottesdienst statt. Anwesend sind der Kaiser und die Kaiserin, sämtliche hier weilende Prinzen und Prinzessinnen, die obersten Reichs- und Staatsbehörden, die Botschafter und Gesandten mit ihrem gesammten Personale und das Offiziercorps des Kaiser Alexander-Regiments. Die Eidesleistung der hiesigen russischen Unterthanen erfolgt erst in einigen Tagen.

Berlin 15. März. Der Kaiser hat durch Cabinetsordre von gestern für den verstorbenen Kaiser Alexander eine vierwöchentliche Trauer für die ganze Armee und eine fünf- wöchentliche Trauer für diejenigen Regimenter angeordnet, deren Chef der Kaiser war. Die Cabinetsordre sagt: Die Armee wird hierdurch bekräftigt, daß sie meinen tiefen Schmerz um meinen treuesten bewährtesten Freund und vielgeliebten Neffen theilt, dem verewigten Kaiser über das Grab hinaus ihren Dank darbringt für das der Armee immer bethätigte besonders freundliche Wohlwollen, für das warme Herz, welches der Kaiser der preussischen Armee jederzeit gezeigt.

Berlin den 15. März. Der Kaiser empfing heute Nachmittag 2 Uhr das Präsidium des Reichstages, welches die gestern beschlossene Bezeugung der Theilnahme des Reichstags übermittelte. Der Kaiser dankte tief ergriffen, indem er dem Schmerze Ausdruck gab, den er bei dem Verluste eines seinem Herzen so nahe stehenden Freundes und Verwandten empfinde. Sr. Maj. beauftragte das Präsidium, seinen Dank dem Reichstage zu übermitteln.

Köln den 14. März. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg von gestern Abend gemeldet: Wie man hört, war der Kaiser furchtbar verletzt, an den Beinen unter den Knien, an den Armen und am Kopfe. Der Blutverlust bewirkte das rasche Ende. Nach dem Attentate wurde der Kaiser auf den Händen fortgetragen. Ein Marinefeldwebel sammelte die Orden, welche die Explosion von des Kaisers Brust gerissen hatte. Von den Verhafteten ist nur einer bestimmt als Theilnehmer an dem Morde erkannt. Mitschuldige sind selbstverständlich vorhanden.

Mannheim den 10. März. In dem benachbarten

Dorfe Medarau ereignete sich gestern Nachmittag ein erschütternder Unglücksfall. Eine dort wohnende Wittwe war im Besitz eines Gewehrs, welches sie vor Kurzem an einen Bekannten ausgeliehen hatte, jedoch in ungeladenem Zustande. Sie erhielt dasselbe geladen zurück, ohne daß ihr hier von Mittheilung gemacht wurde, und spielte gestern mit einem Nachbarkind, bei welcher Gelegenheit sie in unbegreiflichem Leichtsinne ein Zündhütchen auf das Gewehr setzte und abdrückte. Der Schuß ging dem Kinde in den Hals und blieb dasselbe auf der Stelle todt. Die Verzweiflung der unglücklichen Frau, sowie der Schmerz der Eltern, die von 5 Kindern noch dieses eine am Leben behalten hatten, kann man leicht ermessen.

Ausland.

Petersburg den 13. März. Als der Kaiser heute Nachmittag um 2 Uhr aus der Michael-Manège zum Winterpalais heimkehrte, wurde am Catharinencanal, gegenüber dem Stallhofgebäude, eine Bombe nach dem Wagen geworfen. Der Kaiser blieb unverletzt. Als er ausstieg, zerschmetterte ihm eine zweite Bombe beide Beine, der Wagen wurde zertrümmert. Von seiner Begleitung wurden etwa zehn Personen theils getödtet, theils tödtlich getroffen, unter diesen der Polizeiminister Worschizky. Mehrere Personen wurden leichter verwundet. Die Detonation war so stark, daß die Fensterscheiben der gegenüberliegenden Stallhofgebäude zerschmettert wurden. Unzählige Menschen aus allen Schichten strömten nach dem Winterpalais, Kunde von dem Zustande des Kaisers erwartend. Bei der Nachricht von dem Tode wurde die Menge von Schmerz überwältigt. Alles meinte: Ein Mann, angeblich ein Student, wagte es, die Nachricht mit Lachen aufzunehmen; Er wäre zerrissen worden, wenn die Polizei ihn nicht verhaftet hätte.

Der Verbrecher, der die erste Bombe geworfen, ist verhaftet, der zweite verschwand in der Menge.

Petersburg den 14. März. Der „Agence Russe“ zufolge waren die ersten zur Hülfeleistung herbeieilenden Aerzte der Chirurg Kruglewski und die Doctoren Boffin, Marcus und Dvorjachine. Die Beine hingen nur noch an zerrissene Muskeln. Das Blut floß stromweise. Es wurden sofort Kautschubandagen um die Beine, sowie um die rechte Hand gelegt. Der Trauring war tief in die Muskeln eingedrungen. In Folge Unterbindung der Adern und Anwendung von Eis und geeigneten Belebungsmitteln öffnete der Kaiser nochmals die Augen, welchen Augenblick der Priester zur Spendung der heiligen Sacramente benützte. Bald darauf stockten der Herzschlag und der Athem. Sämmtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie umgaben knieend das Sterbebett, während der Erzpriester die Sterbegebete verlas. Oberst Doorjeki, welcher den ersten Mörder verhaftete und ihm Dolch und Revolver entriß, hütet in Folge erlittener, indeß nicht tödtlicher Wunden das Bett. Die Personen, welche den Kaiser zuerst aufhoben, waren Capitän-Lieutenant vom Regiment Litthauen, Novikoff und Reischajeff, Junker auf der Kriegsschule. Die Anzahl der Verwundeten ist größer, als bisher angenommen wurde, einige davon sind bereits gestorben. Der verhaftete Mörder heißt Ruffakoff, ist 21 Jahre alt, stammt aus der Provinz Nowgorod und besuchte die Berg-Akademie.

Petersburg den 14. März. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht heute folgendes kaiserliches Manifest: Wir von Gottes Gnaden Alexander III., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, Zar von Polen, Großfürst von Finnland u. c., thun zu wissen: Es hat dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Rußland mit einem schweren Schicksalsschlag heimzuzufuchen und seinen Wohlthäter, Kaiser Alexander II., zu sich in das Jenseits abzurufen. Er fiel von gotteslästerlichen Mörderhänden, die zu wiederholten Malen nach seinem theuren Leben trachteten, und sie trachteten nach diesem so theuren Leben, weil sie in ihm den Schirm und Hort erblickten für die Größe Rußlands und für das Wohlergehen des russischen Volkes. Beugen wir uns vor dem unergründlichen Willen der göttlichen Vorsehung und senden zu dem Allmächtigen unsere Gebete empor für die Ruhe der reinen Seele unseres entschlafenen Vaters. Wir besteigen unseren von unseren Vorfahren ererbten Thron des russischen Reiches und des unzertrenn-

lich mit ihm verbundenen Zarenthums Polen und des Großfürstenthums Finnland. Wir nehmen die uns von Gott auferlegte schwere Last auf uns in dem festen Vertrauen auf seine allmächtige Hülfe. Möge er unsere Arbeit zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes segnen und möge er unsere Kräfte lenken für das Glück aller unserer getreuen Unterthanen. Indem wir vor Gott dem Allmächtigen das von unserem Vater abgelegte heilige Gelübde wiederholen, nach dem Vermächtnisse unserer Vorfahren unser ganzes Leben der Fürsorge um die Wohlfahrt und Macht und Ehre Rußlands zu weihen, fordern wir alle unsere getreuen Unterthanen auf, vor dem Altar des Allerhöchsten ihre Gebete mit den unsrigen zu vereinen, und gebieten ihnen, uns Treue zu schwören und unserem Nachfolger Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch.

Gegeben in St. Petersburg im Jahre nach Christi Geburt 1881 und unserer Regierung im ersten.

Petersburg den 14. März. Der bei dem gestrigen Attentate von einem Soldaten ergriffene Verbrecher heißt Ruffakow; derselbe ist 21 Jahre alt und seit zwei Jahren Zuhörer der Bergakademie. Ein zweiter Verbrecher, der eine Bombe warf, ein ebenfalls noch junger Mann, wurde auch ergriffen. Laut Mittheilung der Zeitungen erfolgte der Huldigungseid der Mitglieder des kaiserlichen Hauses noch gestern.

Petersburg den 14. März. Heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr verkündeten die Kanonen der Peter-Paulsfestung die Thronbesteigung und Eidesleistung des bisherigen Thronfolgers. Der Platz vor dem Palais war von einer großen Menschenmenge angefüllt. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin durch die Volksmenge nach der Kazan-Kathedrale, überall von lauten Zurufen begrüßt. — Einige Blätter erwähnen, unter den in Folge von Verwundungen gestorbenen Personen habe sich auch ein Individuum befunden, das sich weigerte seinen Namen oder seine Adresse anzugeben.

Petersburg den 15. März. Nach dem Hinscheiden des Kaisers begrüßten alsbald die Mitglieder des kaiserlichen Hauses den Großfürsten Thronfolger als Kaiser. Die Leiche des verstorbenen Kaisers wurde am Sonntag Nachmittag 4 Uhr aus dem Sterbezimmer in das Zimmer neben dem Cabinet vor dem Empfangssaal übergeführt, wo sie aufgerahrt wurde, nach dem Wunsche des verstorbenen in der Uniform des Preobraschenski-Regiments. Am Sonntag Abend 9 Uhr fand eine Todtenmesse, um 11 Uhr die Section der Leiche statt, welche einen durchaus normalen Befund aller inneren Organe ergab und die über den Gesundheitszustand des Kaisers verbreiteten Gerüchte widerlegte. Hierauf ward die Leiche einbalsamirt. Der neue Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Fahrt nach dem Palais am Sonntag Nachmittag 5 Uhr von der auf den Straßen harrenden großen Menschenmenge überall mit sympathischen Zurufen und Ausrufungen der tiefsten Verehrung für den Entschlafenen begrüßt. Der Wagen konnte nur im Schritt vorwärts. Uebrigens herrschte auf den Straßen die vollständigste Ordnung und fand nirgends eine unruhige Bewegung statt. Alle Schichten der Bevölkerung sind voller Entrüstung gegen die Mörder und voll des tiefsten Schmerzes um den Zar-Befreier, den Zar-Martyrer, wie man den Verstorbenen nannte. Bei dem Attentate war der Großfürst Michael zugegen. Der Thronfolger war von der Wachparade direkt nach dem Arschkoff-Palais zurückgeführt.

Petersburg den 15. März. Gestern Mittag 1 Uhr fand die traditionelle Huldigung für den Kaiser Alexander III. im Winterpalais statt. Im Nicolaisaal waren die Generalität und Offiziere aller Waffengattungen versammelt. Dort hielt der Kaiser, welcher zuerst die Thränen kaum bewältigte, mit fester Stimme eine warme Ansprache, worin er für die seinem verschiedenen Vater bewiesenen Gefühle der Treue lebhaft dankte, und Alle aufrief, dem entschlafenen Kaiser ein treues Andenken zu bewahren und auch ihm gleiche Treue zu halten. Nach dieser Ansprache herrschte in dem dichtgefüllten Saale einige Augenblicke lautlose Stille, nur von Weinen unterbrochen; dann brach die große Versammlung plötzlich in ein nicht endenwollendes Hurrah aus, das sich bis zur Kirche fortpflanzte. Dort hielt der Kaiser, vor

Schmerz und Thränen kaum der Stimme mächtig, eine ähnliche Ansprache an die Versammelten, Reichsrath und Minister, welche nun mit den anderen Anwesenden den höchsten und hohen Würdenträgern den Eid leisteten. Darauf bewegte sich der Zug in der früheren Ordnung zurück. Auch heute herrscht auf der Straße lebendige Bewegung. All überall dieselbe ruhige, würdige, sympathische Haltung wie gestern. Nur ein und dasselbe Gefühl bei Allen ohne Unterschied — Trauer und Schmerz um den unendlichen Verlust, tieffste, allgemeinste Entrüstung über das Attentat und die ruchlosen Meuchelmörder!

Petersburg den 15. März. Der Verbrecher heißt Nikolai Iwanoff Ruffekoff, ist aus Tschwin gebürtig und 19 Jahre alt. Derselbe besuchte zuerst die Kreissschule in Wytegra, darauf die Realschule in Tscherepowez und trat 1879 in das Berginstitut in St. Petersburg ein, besuchte jedoch seit December 1880 keine Vorlesungen mehr. — Im Ganzen wurden bei dem Attentate 18 Personen verwundet. Zwei Personen sind gestorben.

Wien den 14. März. Der Kaiser hat eine vierwöchentliche Hoftrauer anlässlich des Todes des Kaisers Alexander von Rußland angeordnet.

Wien den 14. März. Die Blätter sprechen sich ausnahmslos voller Abscheu vor dem scheußlichen Attentate auf den Kaiser von Rußland aus. — Die „Presse“ berichtet, der Kaiser von Oesterreich sei von der Unglücksbotschaft tief erschüttert und habe sofort eigenhändig ein Condolenztelegramm an den Großfürsten Thronfolger und an die russische Kaiserfamilie geschrieben. Heute Mittag fand in der russischen Kirche Trauergottesdienst statt, dem nur der russische Botschafter nebst dem Botschaftspersonal beiwohnte.

Paris den 14. März. Im Senat ergriff der Präsident Leon Say das Wort und sagte, nicht ein Mitglied sei im Senate, welches nicht tiefe Entrüstung empfunden habe bei der Nachricht von dem Attentate gegen den Kaiser von Rußland, einer der größten Reformatoren des Jahrhunderts (lebhaft Zustimmung auf allen Bänken), gegen den Kaiser, der Millionen Sklaven die Freiheit gegeben. Indem er, Madier, sich zum Dolmetscher dieser Entrüstung mache, drücke er nicht allein das Gefühl des Senats, sondern auch des ganzen Landes aus. (Beifall.) Audiffret-Vasquier erklärte, der Senat theile die vom Präsidenten kundgegebene Mitgeföhle vollständig. Frankreich vergesse erwiesene Dienste nicht. Der Kaiser von Rußland sei ein Freund Frankreichs von dem ersten Tage an gewesen. Dies vergesse Frankreich nicht. (Beifall.) Besbie begründete seine Interpellation betreffend die Ausführung der Märzdekrete. Als aber die Nachricht eintraf, daß die Kammer die Sitzung aufgehoben, beschloß der Senat gleichfalls seine Sitzung aufzuheben.

Paris den 14. März. Die Journale sprechen allesamt ihren Abscheu über das Petersburger Attentat aus. Präsident Grevy sandte sofort dem neuen Kaiser ein Telegramm mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes und innigster Theilnahme.

Paris den 14. März. Abends. Präsident Grevy hatte heute Vormittag eine lange Unterredung mit dem Russischen Botschafter Fürsten Orloff — Heute fand in der russischen Kirche ein Trauergottesdienst statt, welchem das gesammte diplomatische Corps in großer Uniform beiwohnte. Grevy war durch einen Offizier seines Gefolges vertreten. Jules Ferry, Barthélemy Saint-Hilaire und andere Minister waren ebenfalls anwesend. Nach dem Gottesdienste leisteten der Botschafter Fürst Orloff und das übrige Personal der Botschaft den Treueid gegen den neuen Kaiser in die Hände des russischen Gesichtlichen.

London den 14. März. Sämmtliche Tagesblätter drücken ihren Abscheu und ihre Entrüstung über die Ermordung des Zaren aus.

London den 15. März. Die „Times“ sagt: Die große Freundschaft Kaiser Wilhelms zu dem verstorbenen Zaren war ein Pfand der Sicherheit des europäischen Friedens. Das Blatt hofft, der Nachfolger werde einsehen, wie wichtig es sei, ein gutes Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland zu cultiviren und wie empfehlenswerth es sei, in dieser Hinsicht dem Beispiele seines Vaters zu folgen.

Bekanntmachungen.

314 Nm. Laubholz und 167 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens $\frac{1}{10}$ Uhr auf dem Bahnhof Blüderhausen. Das Nuzholz wird zuerst ausgeben.

Geld-Offert.

Die hiesige Stiftungs-Pflege hat gegen gefehliche Sicherheit 600 M zum ausleihen parat.

Welzheim, den 14. März 1881.
Stiftungs-Pfl. Bay.

Burgholz.

Zu vermietthen

bis Georgii eine sommerliche Wohnung, enthaltend eine Stube, Küche, 2 Kammern, 1 Speiskammer und die sonstigen nöthigen Räumlichkeiten.

Jakob Sägele.



Eine leichte, noch in gutem Zustande, frisch lackierte **Sin-spänner-Chaise** hat billigst zu verkaufen
Gg. Segel, Maler u. Lackier.

Welzheim.

Ich bin gesonnen, im Hundsberger Feld zwei Aecker und eine Wiese zu verkaufen. Es kann mit mir jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Maurermeister Lämmle.



TRAUBEN- BRUST-BONBONS

von vortr. Geschmack unbed. wohlthuend bei **KALTES, AUSTEN** etc., allein nicht mit neb. Garantiemarke, treffen fortwährend frisch ein à 30 u. 50 u. bei H. Hohly in Welzheim.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigem Publikum wieder auf's Neue.

Derselbe verfertigt: **Anstrich-Arbeiten** jeder Art, sowie **Wirthschaftsschilder**, **Firma's** auf **Weißboud**, **Blech**, **Holz**, u. s. w., auch empfiehlt sich derselbe im **Gefährt lackieren** und **Zimmer tapezieren**, und sichert äußerst billige und geschmackvolle Bedienung zu.

Achtungsvoll

Friedrich Kurz, Maler,

mohnhaft bei seinem Bruder **Immanuel Kurz** im **Malerhof**.

Eine alarmirende Krankheit, mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch, wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine ebende Crisenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? habe ich ein schmerzliches Gefühl, begleitet mit Schwindel? hoben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten und in dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite oder als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel, der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark anfärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehen lassen der Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Ausblasen des Rauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Der **Shaker-Extract** ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem Deutschen General-Consuln in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Ärztliche Atteste können von untenstehenden Deposits bezogen werden.

Depots: Augsburg: In der Apotheke. Baunang: A. Meuret, Apotheker. Böhmenkirch: Schloß-Apotheke. Brackenheim: Cunradi, Ap. Donzdorf: Schloß-Apotheke. Eßlingen: W. Häberten, Ap. Friedberg: A. Henning, Ap. Heilbronn: H. Otto, Ap. Moosburg: Behnen, Ap. München: Ludwigs-Ap. Nürnberg: Dr. Klemann, Ap. Oberndorf: Keitler, Ap. Passau: Stadt-Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmans, Ap. Weil der Stadt: Solz, Ap. Würzburg: Rosenap.

Verlag, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.